

Chartersegeln auf dem Greifswalder Bodden im August 2022 mit der Albin Cumulus „Wuseltante“

Die Vorbereitung

Unser Ausgangshafen war Stralsund. Im Vorfeld überlegten wir Rund Rügen zu segeln, entschieden uns dann aber für das Segelrevier Greifswalder Bodden, um ohne Zeitdruck eine Woche Charterurlaub zu verbringen. Mit einer geschätzten Gesamtstrecke von gut 80 SM bestimmt keine seglerische Herausforderung – die längste Tagesdistanz waren 20 SM, die kürzeste Distanz 6 SM. Manche werden sich fragen: „Lohnt es sich da überhaupt die Segel hochzuziehen“? Wir sagen ja.

Die Kombüse der Albin Cumulus (Lüa: 8,62 m) bestand aus einem einflammingen Gaskocher, den wir nur zum Kaffeekochen verwendeten. Da der Charterpreis verhältnismäßig günstig war, wollten wir uns in den Häfen ein Abendessen im Restaurant gönnen. Lebensmittel brauchten wir daher nur für das Frühstück bunkern.

Der Törn



Samstag 27.08.2022

Wetter regnerisch bis 18 Grad, Wind 4-5 Bft. aus W

Aus Berlin kommend erreichten wir mittags unseren Ausgangshafen Stralsund. Wetter grau in grau. Nicht so schlimm. An diesem Tag war nur eine Motorfahrt zur Marina Neuhof (7 Sm) geplant. Zunächst saßen wir mit unserem Vercharterer in der Kuchenbude bei Nieselregen. Die Übergabe gestaltete sich vertrauensvoll. Pünktlich zum Brückenzug der Ziegelgrabenbrücke gegen 17:20 hörte der Regen auf und wir erreichten nach gut einer Stunde Motorfahrt die Marina Neuhof.



Das Restaurant im Hafen mit schöner Terrasse hatte wenige Tage zuvor aufgegeben. Aber es gab ein Restaurant im Zelt mit gutem Fischangebot. Die Dorade war erstklassig und die Brötchen für den nächsten Tag konnten wir auch gleich bestellen. Abgesehen von den Temperaturen waren wir absolut zufrieden.

Sonntag 28.08.

Wetter heiter bis 24 Grad, Wind 4-6 Bft. aus West

Sonntags ging es bei bestem Sonnenschein auf eine „größere“ Etappe – nach Greifswald (18 Sm). Dort war ich das letzte Mal vor 30 Jahren und konnte mich an die Klappbrücke gut erinnern. Na klar, es gab diese Brücke noch und sie war auch in Betrieb.



Wir suchten uns vor der Brücke einen Liegeplatz. Ein Schild wies darauf hin, dass ab 18 Uhr das Hafengeld kassiert würde. Und pünktlich gegen 18 Uhr stand tatsächlich ein Mitarbeiter der Stadt zu meiner Überraschung (es war Sonntag) vor unserem Schiff und kassierte das moderate Liegegeld.



Danach kehrten wir im Restaurant „Zur Fähre“ neben der Klappbrücke ein. Und wieder erlebten wir eine erstklassige Küche. So ein Rumpsteak hatte ich vorher noch nicht gegessen.

Montag 29.08. Wetter regnerisch bis 19 Grad, Wind 4-5 –Bft. aus N/W bis N

An diesem Tag lernten wir die „Hackwelle“ auf dem Greifswalder Bodden kennen. Da wir überwiegend halben Wind hatten, war das Segeln nach Freest (15 Sm) an der Peenemündung erträglich. Die letzten 5 Sm waren unter Motor in der Fahrrinne zu absolvieren. Als sich zwei Fahrrinnen trafen, habe ich die damit verbundenen vielen Tonnen falsch interpretiert und prompt hatten wir eine Grundberührung. Zum Glück reichte der Motor aus, um uns zu befreien. Im idyllisch gelegenen Segelverein Freest wurden wir herzlich willkommen geheißen.



Mittlerweile hatte wieder Nieselregen eingesetzt. Es war Montag und wir waren sehr gespannt, ob wir überhaupt ein offenes Restaurant finden würden. Im Fischereihafen fanden wir schließlich eine Gaststätte mit unspektakulärem Angebot. Am nächsten Morgen radelte meine Frau mit einem Fahrrad des Segelvereins ins nahe gelegene Kröslin, um Brötchen zu kaufen. Freest war aber ein schönerer Hafen.

Dienstag 30.09. Wetter bedeckt, sonnig bis 19 Grad, Wind 3-5 Bft aus N/NO

Am Dienstag war die Querung des Boddens mit dem Ziel Thiessow auf Rügen angesagt (10 Sm). Dies bedeutete erstmal eine Stunde unter Motor im Fahrwasser nach Norden und dann unter Segeln nach Thiessow. Dabei trafen wir unser Schwesterschiff Miss Eva vom selben Vercharterer. In Thiessow erwartete uns ein größeres Hafenbecken, wo wir an der Kaimauer festmachten.



Uns war das Restaurant „Strandcafe“ direkt an der Ostsee mit eindrucksvollem Ausblick empfohlen worden, ein guter Rat. Die „Fischplatte für Zwei“ können wir sehr empfehlen. Den Tag rundeten wir mit einem Besuch des Lotsenturms ab, von dem man einen schönen Blick über das Mönchgut hat. Zum Glück hatten wir Ein-Euro Stücke dabei, die man zum Passieren des Drehkreuzes brauchte.



Mittwoch 31.08. Wetter wechselhaft, bis 19 Grad, Wind 4 Bft. aus NO

Am Mittwoch hieß es Leinen los mit dem Ziel Lauterbach. Wir setzen bereits in der Fahrrinne die Segel und die 10 Sm vergingen wie im Fluge. In der Marina gab es diverse schwimmende Ferienhäuser. Alles musste extra bezahlt werden – dieser Hafen war teuer und unpersönlich



Nach einem kleinen Fußmarsch erreichten wir den Fischereihafen von Lauterbach. Dort gab es diverse Restaurants in allen Preisklassen. Wir hatten Appetit auf Spaghetti und kehrten bei einem Italiener gegenüber dem Leuchtturm ein.



Donnerstag 01.09. Wetter sonnig bis 20 Grad, Wind 3-5 Bft. aus NO

Am Donnerstag mussten wir bereits an die Heimfahrt denken, da wir das Boot Freitagmittag in Stralsund wieder abgeben mussten. Ziel war die Marina Neuhoof (20 SM), weil das „Restaurant im Zelt“ uns dort so gut gefallen hatte. Sonne und raumer Wind um 5 Bft. ließen die wenigen Segelstunden rasch vergehen. Ein schöner Abschluss.



Im Strelasund konnten wir eine deutlich größere Halberg Rassey 37 bei bis zu 7 Knoten Fahrt die ganze Zeit im Kielwasser halten. Diese Halberg Rassey wollte auch nach Neuhoof und nahm die Segel bereits weit vor dem Hafen runter, während ich dies mittels Aufschieber direkt vor der Hafeneinfahrt machen wollte. Und was passierte? Das Großfall klemmte und das Segel blieb auf 2/3 des Mastes hängen. In Lee lauerte ein Flach. Daher schnell den Motor gestartet und eben gegenan motort. Die Halberg war mittlerweile aufgekommen und schimpfte nun, dass wir im Weg waren. Letztendlich setzten wir das Großsegel wieder vollständig und konnten es dann zum Glück bergen. Der Rest war Routine einschließlich der schon bekannten Dorade.

Freitag 02.09. Wetter sonnig bis 20 Grad

Am Freitag blieben die Segel unten und wir motorten zur Ziegelgrabenbrücke in Stralsund (6 SM). Nach der Passage der Brücke trafen wir im City - Hafen unseren Vercharterer. Er erkannte auf einen Blick, dass keine Schäden eingetreten waren. Die Grundberührung (Sand) haben wir erwähnt und es war ihm dennoch keiner weiteren Beachtung wert. So bekamen wir anstandslos unsere Kautions zurück und blieben zum Ausklingen noch eine Nacht in Stralsund.



Fazit:

Im kommenden Jahr wollen wir mindestens 2 Wochen chartern. Revier ist noch offen. Crew: gerne wieder zu zweit.

Berlin, 21.11.2022

Anja und Andreas Peschlow